Sonnabend, den 23. Juli 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 202. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Die erste Phase der Abrüstungskonferenz vor dem Abschluß.

Schlußreden in Genf

Deutschland verlangt Gleichberechtigung in den Rüstungen und lehnt die Entschließung ab. Erklärungen Herriots und Simons.

Genf, 22. Juli. In Genf hielt heute im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz der deutsche Delegationsführer Botschafter Nadolny die angekündigte Rede zur Abrüstungsfrage. Botschafter Nadolny wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß die Entschließung, mit welcher der zweite Abschnitt der Abrüstungskonferenz beendet werden soll, nicht den Anforderungen entspreche, die man von der Abrüstungskonferenz erwartet habe.

Deutschland könne den Entschließungen nicht zustimmen, weil in ihnen das Prinzip der Gleichberechtigung in den Rüstungen nicht anerkannt sei.

Dann gab Botschafter Nadolny eine Erklärung der Reichsregierung zur Abrüstungsfrage bekannt. Darin heißt es, Deutschland sei bereit, auch weiter an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz teilzunehmen, um mit aller Kraft dazu beizutragen, daß im Sinne der Abrüstungsbestimmungen in der Völkerbundsitzung ein wirklicher entscheidender Schritt zur allgemeinen Abrüstung gemacht werde. Jedoch schon jetzt müsse ausgesprochen werden, daß eine Weiterarbeit Deutschlands an den weiteren Abrüstungsverhandlungen nur möglich sei, wenn die Verhandlungen auf der Grundlage der zweifelfreien Anerkennung der Gleichberechtigung der Staaten geführt würden.

Mit dem Gefühl nationaler Ehre und internationaler Gerechtigkeit, so heißt es in der Erklärung weiter, wäre es nicht vereinbar, wenn auf der Abrüstungskonferenz die Regeln und Grundsätze der Rüstungen festgelegt würden, die aber gleichzeitig Deutschland oder andere Staaten von diesen allgemeinen Regeln und Grundsätzen ausschließen würden.

Die deutsche Regierung müsse nunmehr mit Bedauern feststellen, daß die zur Abstimmung vorgelegte Entschließung ihrem Standpunkt nicht Rechnung trage. Am Schluß der Erklärung gab Botschafter Nadolny der Hoffnung Ausdruck, daß die Voraussetzung bald erfüllt sein werde, von der Deutschland seine weitere Haltung zu den Abrüstungsverhandlungen abhängig machen müsse und daß man dann gemeinsam in den 2. Abschnitt der Konferenz eintreten könne.

Der greise ungarische Staatsmann Graf Apponyi

vertrat in der Schlußsitzung der Abrüstungskonferenz, wie immer von stürmischem Beifall begrüßt, in einer großen programmatischen Rede den Standpunkt der im Weltkrieg Besiegten und forderte in außergewöhnlich eindrucksvollen Ausführungen die endgültige Beseitigung der heute noch auf Grund der Friedensverträge bestehenden Unterschiede zwischen Sieger und besiegten Nationen. Graf Apponyi wandte sich scharf gegen das System der privaten Verhandlungen der Großmächte. **Die zwei Kategorien von Nationen, die der Sieger und der besiegten Staaten, müßten verschwinden.** Die ungarische Regierung vertrete grundsätzlich in der Abrüstungsfrage den gleichen Standpunkt wie die deutsche. Niemals würde es eine ungarische Regierung wagen, ein Abrüstungsabkommen zu unterzeichnen, das nicht dem Grundsatz der Gleichberechtigung uneingeschränkt Rechnung trage. Die Forderung auf Gleichberechtigung sei nicht nur die These der großen deutschen Nation, sei keine ungarische, österreichische oder bulgarische These, sondern **die These der Moral,** der Philosophie, der nationalen Würde und des einzig möglichen Zusammenlebens der Völker.

Graf Apponyi erklärte hierauf, daß die ungarische Regierung grundsätzlich die Entschließung ablehne und sich in der Absicht der Stimme enthalten werde.

Herriot verteidigt die Sicherheitsthese.

Genf, 22. Juli. Der französische Ministerpräsident Herriot hielt in der Schlußsitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz am Freitag eine große politische Rede, die eine meisterhafte **Verteidigung und Verschleierung der gewaltigen französischen Rüstungsmacht** darstellt. Allgemein überraschend fand sich in seiner Rede kein Hinweis auf die von der deutschen Regierung angekündigten Forderung auf Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands. Herriot beschränkte sich im wesentlichen darauf, die französische Abrüstungspolitik zu verteidigen und die Bedeutung der Vertagungsentschließung darzulegen.

Er führte u. a. aus: Die französische Regierung habe politische Vorschläge gemacht, die sie jedoch vorläufig zurückstelle, da Frankreich um keinen Preis die Verantwortung der Schwierigkeiten für eine Verzögerung der Entscheidungen auf sich nehmen wolle. Er vertrat sodann die bekannte französische These auf Abrüstung durch Herabsetzung der Heeresausgaben, die er als einzig wirkliche Entscheidungsmaßnahme bezeichnete, durch die auch die geheimen oder indirekten Militärverbände erfaßt werden sollen.

Frankreich wünsche ferner eine Kontrolle der privaten und öffentlichen Waffenherstellung. Das Verbot des chemischen und bakteriologischen Krieges sei der große entscheidende Erfolg der ersten Konferenzetappe. Ein weiteres wichtiges Ergebnis sei das Verbot des Bombenabwurfs, das jedoch nur unter der selbstverständlichen Voraussetzung einer wirksamen internationalen Kontrolle der Zivilluftfahrt möglich ist. In der zweiten Phase der Abrüstungskonferenz werde

die französische Regierung einen eingehenden Vorschlag auf Internationalisierung der Zivilluftfahrt einbringen.

Herriot erklärte sodann, daß in der Frage der Herabsetzung der effektiven Truppenbestände auch die **Einbeziehung der heimlichen oder zugegebenen Militärverbände** zu fordern sei.

Herriot setzte sodann eingehend die französische Abrüstungsthese über den unlösbaren Zusammenhang zwischen Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung auseinander. Frankreich verlange nicht lediglich eine Sicherheit für sich selbst, sondern Sicherheit für die großen und kleinen Nationen, für seine ehemaligen Freunde und Feinde. Nicht nur der Krieg, sondern auch der Angriff müsse außerhalb des Gesetzes gestellt werden.

Der Beifall am Schluß der Rede Herriots war außergewöhnlich stark.

Simon sucht Nadolny zu beruhigen.

Der englische Außenminister Simon, der nach Herriot sprach, setzte sich sehr stark mit der Gleichberechtigungsfrage auseinander und suchte den deutschen Vertreter davon zu überzeugen, daß die deutsche Forderung auf Anerkennung der Gleichberechtigung bereits eingehende Berücksichtigung in der Vertagungsentschließung gefunden habe und daß die Behandlung dieser Frage zu einem so verspäteten Zeitpunkt nicht mehr möglich sei. Simon suchte die Konferenz mit der Erklärung zu beruhigen, daß die Entschließung keineswegs das endgültige Abrüstungsabkommen, sondern nur den ersten, wenn auch bescheidenen Auftakt der künftigen Regelung der Abrüstungsfrage darstelle. Simon, der sich dann fortgesetzt zu Botschafter Nadolny wandte, erklärte mit Nachdruck, die **Entschließung solle lediglich die zweite Phase der Konferenz vorbereiten.** Die Entschließung stelle in keiner Weise einen Verstoß gegen die Auffassung irgend einer Macht dar. In keiner Weise werde mit ihr der Verzicht auf irgend eine politische Forderung verlangt. Eine endgültige Regelung liege in keiner Richtung vor. Insbesondere lasse die Entschließung die Frage offen, welche Stellungnahme am Schluß der Konferenz denjenigen Mächten eingeräumt werde, die sich nach dem Kriege einer besonderen Regelung unterwerfen mußten. Die Frage der Gleichberechtigung könne jetzt am Freitagabend um 16.50 Uhr kurz vor Schluß der Sitzung nicht mehr entschieden werden.

Die Schlußverhandlungen sowie die Schulßabstimmung wurden dann auf Sonnabend 10 Uhr vertagt.

Neuer polnischer Zolltarif verschoben.

Die Veröffentlichung des neuen polnischen Zolltarifs soll um 6 bis 8 Wochen verschoben werden, um bei gewissen polnischen Produktionszweigen Aenderungen vornehmen zu können.

Erholungsurlaub Zaleskis.

Außenminister Zaleski hat sich über Paris nach Karlsbad zu einem mehrwöchigen Kuraufenthalt begeben.

Danziger Eisenbahndirektion kommt nach Thorn.

In einer gestern stattgefundenen Sitzung des Präsidiums des Ministerrats wurde beschlossen, endgültig die Eisenbahndirektion von Danzig nach Thorn zu übertragen.

Todesurteil gegen die Bauern von Lesko

Vor dem Standgericht in Sanok hatten sich die Bauern Wasyl Dunyk, Michal Malecki, Piotr Madej und Anton Poslanski wegen Anstiftung zu den Unruhen in Lesko zu verantworten, bei welchen bekanntlich 5 Personen getötet wurden. Die Zeugen, Polizeibeamte, der Dorfschulze und einige Bauern, sagten sehr belastend für die Angeklagten aus. Das Standgericht fällte deshalb das übliche Urteil, das für die Angeklagten Dunyk, Malecki und Madez auf Tod durch den Strang und für Poslanski auf lebenslängliches Zuchthaus lautete. Der Staatspräsident hat das an ihn gerichtete Gnadengesuch berücksichtigt und die zum Tode Verurteilten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Noch ein Todesurteil.

In Rybnik verhandelte gestern das Standgericht gegen den Jozef Gawliczek, der im Walde bei Dombrowa an der 7jährigen Aniela Krajcek einen Sexualmord verübt hatte. Gawliczek wurde zum Tode durch den Strang verurteilt.

Urteil gegen die Attentäter auf Dr. Luther

In Berlin wurde wegen eines Anschlages auf Reichsbankpräsident Dr. Luther, der stattfand, als Dr. Luther zur Konferenz nach Basel fuhr, wurde Rechtsanwalt Max Rose zu 10 Monaten Gefängnis und der Nationalökonom Kertscher zu 9 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Zwei Brüder ertrunken. In einem Teiche im Dorfe Roznow bei Konin ertranken beim Baden die Brüder Jozef und Franciszek Kwiecinski. Der erstgenannte Knabe ist 10 Jahre alt, der zweite 14 Jahre. Die Leichen der Knaben konnten erst nach dreistündigem Suchen geborgen werden.

Deutsches Sägewerk niedergebrannt.

In Bamberg (Deutschland) vernichtete ein Großfeuer ein großes Sägewerk. Der Schaden wird auf rund 250 000 Mark eingeschätzt. Der Grund des Brandes soll im Heißlaufen einer Maschine zu suchen sein.

Weitere Gewaltmaßnahmen in Preußen

Militärdiktatur verbietet die Generalstreitpropaganda.

Berlin, 22. Juli. Der Militärbefehlshaber für Großberlin und die Provinz Brandenburg hat in einem Schreiben an den Polizeipräsidenten in Berlin und den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg **jede Propaganda für den Generalstreik als politisches Kampfmittel gegen die Gewaltaktion in Preußen untersagt. Gegen Redner, Verfasser und Verteiler von Flugblättern, die dennoch zum Generalstreik auffordern, soll gemäß den Vorschriften der jüngsten Notverordnung des Reichspräsidenten vorgegangen werden.**

Zeitungsverbote.

Berlin, 22. Juli. Das Berliner Zentralorgan der kommunistischen Partei, die „Rote Fahne" wurde auf Grund der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten für die Dauer von 5 Tagen verboten.

Der Befehlshaber von Berlin und Brandenburg hat das „8-Uhr-Abendblatt" auf 4 Tage verboten. Das Blatt hatte sich eine Karrikatur über Herrn von Papen erlaubt, in der aber, wie der sozialdemokratische Pressedienst sagt, weder eine böswillige Verächtlichmachung dieses Herrn noch eine Gefährdung lebenswichtiger Interessen des Staates erblickt werden kann.

Verhaftung von Polizeioffizieren.

Berlin, 22. Juli. Der abgesetzte Polizeikommandeur von Berlin und Brandenburg, Ober Heymannsberg, wurde heute morgen um 4 Uhr auf Veranlassung des Militärbefehlshabers von Berlin und Brandenburg aus dem Bett heraus wieder verhaftet.

Heymannsberg wird beschuldigt, am Donnerstag seine Amtshandlung wieder aufgenommen zu haben, und zwar in Verbindung zur Eisernen Front. Heymaynsberg bestreitet das mit Entschiedenheit. Er habe am Donnerstag



Oberst Heimannsberg.

lediglich mit einigen Herren des Kommandos der Schutzpolizei zwecks Abwicklung seiner Dienstgeschäfte die notwendige Rücksprache genommen.

Auch Polizeimajor Enke und das Mitglied des Reichsbanners Carlsberg wurden unter dem Verdacht einer Zuwiderhandlung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli verhaftet.

Die gesamte preußische Regierung kommissarisch besetzt.

Berlin, 22. Juli. Staatsminister Dr. Hirtsiefer hat sich bereit erklärt, die leitenden Geschäfte des bisherigen von ihm geleiteten Wohlfahrtsministeriums abzugeben. Die Geschäfte des Ministeriums hat Staatssekretär Scheidt übernommen. Damit ist die Uebernahme sämtlicher preußischer Staatsministerien an die durch den Reichskommissar Bevollmächtigten vollzogen.

Offiziersverband beglückwünscht Papenregierung.

Berlin, 22. Juli. Der sozialdemokratische Pressedienst meldet: Die im Rechtsradikalen Offiziersverband zusammengeschlossenen abgetakelten Generale und sonstigen Pensionäre der Republik haben der Regierung der Nazibarone zu ihrem Gewaltakt gegen das verfassungsmäßige Kabinett beglückwünscht. Die Herren wittern Morgenluft!

Ministerpräsidenten-Zusammenkunft.

Berlin, 22. Juli. Reichskanzler Papen und Reichsarbeitsminister Schäffer begeben sich am Freitag zu der Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Landesregierungen nach Stuttgart, wo diese am Sonnabend stattfindet. Reichsinnenminister Gayl, der z. Z. am Sängerfest in Frankfurt a. M. teilnimmt, wird am Sonnabend gleichfalls nach Stuttgart kommen.

Der Württembergische Staatspräsident äußert Besorgnisse.

Württemberg, 22. Juli. Staatspräsident Bolz hat an Reichskanzler Papen ein Schreiben gerichtet, in dem gesagt ist, daß er es unterlasse, die formalrechtlichen Beanstandungen gegen die Maßnahmen der Reichsregierung, wie sie von anderen Länderregierungen erhoben wurden, zu wiederholen, er müsse aber seine politischen Besorgnisse zum Ausdruck bringen, da ähnliche Eingriffe in die Verfassungsrechte anderer Länder kommen können.

Die Zusammensetzung des Staatsgerichtshofes.

Leipzig, 22. Juli. Der Staatsgerichtshof wird sich am Sonnabend bei der Verhandlung der Klage der ehemaligen preußischen Minister gegen die Maßnahmen der Reichsregierung in Preußen wie folgt zusammensetzen: Reichsgerichtspräsident Bumke, die Reichsgerichtsräte Triebel, Schmitz und Dr. Schwalbe, und die Oberverwaltungsgerichtsräte Dr. v. Müller, Dr. Gümbel und Dr. Striegler.

Aufruf der Partei und Gewerkschaften.

Die Antwort auf den Staatsstreich in Preußen erfolgt am Wahltag zum Reichstag!

Der Parteivorstand der **Sozialdemokratischen Partei Deutschlands** hat folgenden Aufruf erlassen:

„Der Kampf um die Wiederherstellung geordneter Rechtszustände in der Deutschen Republik ist zunächst mit aller Kraft am Wahltag zu führen. Es liegt beim deutschen Volk, durch seinen Machtspruch am 31. Juli dem gegenwärtigen Zustand ein Ende zu bereiten, der durch das Zusammenwirken der Reichsregierung mit den Nationalsozialisten entstanden ist.

Die Organisationen sind in höchste Kampfbereitschaft zu bringen. Strengste Disziplin ist mehr denn je geboten. Wilden Parolen von unbefugter Seite ist Widerstand zu leisten.

Jetzt vor allem mit konzentrierter Kraft zum Sieg der Sozialdemokratie am 31. Juli."

Die Spitzenvorstände der **Freien Gewerkschaften** und der Christlichen Gewerkschaften haben wie folgt Stellung genommen:

„Die neuesten politischen Vorgänge haben die deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten in große Erregung versetzt. Sie müssen trotzdem ihre Besonnenheit bewahren.

Noch ist die Lage in Preußen nicht endgültig entschieden. Der Staatsgerichtshof ist angerufen.

Die entscheidende Antwort wird das deutsche Volk, insbesondere die deutsche Arbeitnehmerschaft am 31. Juli geben. Es ist die Pflicht aller gewerkschaftlichen Organisationen und aller Volksschichten, die auf dem Boden der Verfassung und des Rechtes stehen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür zu sorgen, daß diese Reichstagswahl stattfindet. Weder der Terror der Straße noch irgend eine verfassungswidrige Diktatur darf verhindern, daß am 31. Juli das Volk von seinem höchsten Recht Gebrauch macht.

Die vorbildliche Disziplin der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten ist auch in diesen schweren Tagen unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Wir lassen uns die Stunde des Handelns von Gegnern der Gewerkschaften nicht vorschreiben."

Staatswillkür.

München, 22. Juli. Am Donnerstag sprach der Führer der Bayerischen Volkspartei Stadtrat Schäfer in Rawensburg in einer Versammlung der Zentrumspartei. Er erklärte u. a.:

„Ich habe das Gefühl, das Recht und Gesetz von oben her verletzt sind. Nur ein Artikel gilt noch: Das ist nicht der Artikel der Staatsnotwehr, sondern der Staatswillkür.

Wir geben dem Reiche, was des Reiches ist, aber es muß wirklich des Reiches Wille sein, was sich an uns wendet.

Wir wollen sehen, ob der Staatsgerichtshof über Recht oder Politik entscheidet.

Wenn das deutsche Volk den Glauben verlieren sollte, daß noch Recht in Deutschland ist, so ist der Zusammenhalt des Reiches bedroht.“

Ueberwachungsausschuß des Reichstages zusammengetreten.

Gegen den Willen seines Nazi-Vorsitzenden.

Berlin, 22. Juli. Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages, dessen Aufgabe es ist, während der parlamentsfreien Zeit die Rechte der Volksvertretung zu wahren, ist am Freitag nachmittags zusammengetreten. Regierungsvertreter waren nicht erschienen. Zugegen waren außer dem Reichstagspräsidenten Loebe und dem Direktor der Reichstagskanzlei 18 Ausschußmitglieder von den 28, die den Ausschuß bilden. Es fehlten die Mitglieder der Nationalsozialistischen Fraktion, der Deutschnationalen, der Volkspartei und des Landvolkes.

Das älteste Ausschußmitglied, das den Ausschuß gegen den Willen des nationalsozialistischen Vorsitzenden auf Anordnung des Reichstagspräsidenten einberufen hatte, der sozialdemokratische Abgeordnete Heimann, leitete die Beratungen.

Zunächst wurde an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Rosenfeld der Abg. Hoegner (Sozialist) zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Auf die Anfrage eines konservativen Mitglieds erklärte Reichstagspräsident Loebe, daß der Ausschuß auf Ersuchen von Ausschußmitgliedern, die in ihrer Gesamtheit die Mehrheit des Ausschusses bilden, einberufen wurde und weil der nationalsozialistische Vorsitzende Strasser die Einberufung sabotiert habe.

Leon Blum über die deutschen Ereignisse.

Paris, 22. Juli. Leon Blum schreibt im „Populair" zu dem Gewaltstreich in Preußen und dem Verhalten der Sozialdemokraten: „Ich behaupte nicht, daß unsere sozialdemokratischen Kameraden in dem furchtbaren Sturm, in dem sie seit 12 Jahren kämpfen, immer frei von Irrtümern gewesen waren. Wir haben sie sogar einigemal mit einer brüderlichen Diskretion gewarnt. Wie sollten wir heute den Mut haben, ihnen Vorwürfe zu machen, wie sollten wir heute die Kühnheit haben, ihnen von unserem ruhigen Posten eine Lehre zu erteilen. Ihre Taktik besteht darin, **die Diktaturregierung zur Abhaltung der Wahlen zu zwingen, die sie wahrscheinlich gern umgehen möchte.**

In einigen Tagen werden wir wissen, ob ihre Berechnungen richtig waren, ob die Militärdiktatur die Ausübung des allgemeinen Wahlrechts erlaubt, welches Urteil die Wählerschaft gefällt hat und wie man ihrem Willen Rechnung trägt. Wir werden wissen, ob die kalte Ueberlegenheit der Sozialdemokratie die Republik wieder auferstehen lassen wird.

Aber inzwischen werden ernste Vorgefühle auf Europa lasten, während die Faust der Militärdiktatur über Deutschland schweben wird. Ach, wenn wenigstens die deutsche Arbeiterklasse von der drohenden Not verstehen könnte, daß die Spaltung die Ursache ihrer Not ist und daß die Einigkeit die Vorbedingung für ihr Heil birgt."

Deutschlands Linksparteien sind auf der Hut

Ein französischer Journalist bei Grzesinski.

Paris, 22. Juli. Das „Journal" hat wie andere französische Zeitungen einen Sonderberichterstatter nach Berlin gesandt, der kurz nach seiner Ankunft eine Unterredung mit dem gewesenen Polizeipräsidenten Grzesinski hatte. Der Eindruck, den der Berichterstatter von Grzesinski bekam, war ganz anders als er erwartet hatte. Er



Polizeipräsident Grzesinski
der von der Diktaturregierung seines Amtes enthoben wurde.

fand einen selbstbewußten, starken Mann vor, der den glücklichen Optimismus zur Schau trug und durch seine Verhaftung keineswegs niedergedrückt schien. Als de[r] Journalist sein Erstaunen über die scheinbare Apathie de[r] Linksparteien gegenüber dem Gewaltstreich Ausdruck gab erklärte ihm Grzesinski: „Diese Apathie besteht in Wirklichkeit nicht. Es hätte nur eines Signals bedurft, damit sich Tausende in der Hauptstadt gegen die Diktatoren erhoben. Dem Vorstand der sozialdemokratischen Partei ist es aber gelungen, sie zur Geduld zu mahnen, in dem Wunsch, unseren Gegnern keinen Vorwand für neue gegen uns gerichtete Maßnahmen zu liefern".

Die Kommunisten freuen sich.

Berlin, 22. Juli. Aus Kassel wird gemeldet, daß, als dort am Mittwoch abend in einer kommunistischen Versammlung die Verhaftung des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski und seiner engsten Mitarbeiter gemeldet wurde, sich ein gewaltiger Beifallssturm erhob.

Trotzdem wird Herr v. Papen weiter behaupten, daß die preußischen bzw. ihre vollziehenden Organe bisher enge Fühlungnahme zu dem Kommunisten unterhalten.

Wieder Zusammenstoß zwischen Nazis und Kommunisten.

Göttingen, 22. Juli. Im Anschluß an eine Versammlung in Bartenbach stießen in der vergangenen Nacht Kommunisten und Nationalsozialisten zusammen. Es kam zu einer Schlägerei. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Eine Anzahl Beteiligter wurde festgenommen.

Schwere Zusammenstöße

auf dem Kongreß der Interparlamentarischen Union.

Genf, 22. Juli. Auf dem Kongreß der Interparlamentarischen Union, der vom 20. bis zum 27. Juli in Genf tagt und bei dem 25 Parlamente vertreten sind, kam es am Freitag zu einem **ungewöhnlich schweren Zusammenstoß zwischen den französischen und italienischen Vertretern.**

Als von einem italienischen Professor des Privatrechts die italienische Gesetzesreform dargelegt wurde, wurde er vom französischen Abgeordneten Renaudel (Sozialist) mit dem Zwischenruf: **„Es gibt in Italien keine Gerechtigkeit!"** unterbrochen. Da die Italiener dieses als Beleidigung auffaßten, entstand ein wüster Lärm, in dem nur die Rufe von französischer Seite: **„Nieder mit den Mördern!"** gehört wurden.

Von allen Seiten strömten aus den Nebensälen, wo die Abrüstungskonferenz tagt, italienische und französische Vertreter und die Journalisten in den Tagungssaal herein.

Die Auseinandersetzung nahm schließlich derart erregte und scharfe Formen an, daß eine allgemeine Schlägerei kaum vermeidlich schien.

Nachdem sich die Sitzung beruhigt hatte, verlangten die Führer der französischen Delegation von den Italienern eine Entschuldigung wegen angeblicher Beleidigung Frankreichs. Darauf riefen die Italiener: „Hinaus aus dem Saal!" Der frühere französische Kammerabgeordnete Grünbach (Sozialist aus dem Elsaß) rief in den allgemeinen Lärm hinein: **„Die ganze italienische Clique von der Abrüstungskonferenz hat sich hier versammelt, um gegen Frankreich vorzugehen!"** Ein neuer großer Lärm erhob sich darauf. Schließlich mußte der Präsident die Sitzung aufheben.

Der große Zwischenfall hat vorübergehend das Interesse an der Abrüstungskonferenz in den Hintergrund gestellt.

Die italienische Abordnung trat sofort zu einer Besprechung zusammen und erklärte hierauf, sie werde ihren formalen Austritt aus der Interparlamentarischen Union ankündigen, falls nicht der französische Abgeordnete Renaudel ausgewiesen werde.

Die rumänischen Wahlen.

Bukarest, 21. Juli. Nach den vom Hauptwahlbüro errechneten Ergebnissen werden von insgesamt 387 Sitzen die Nationalzaranisten (Bauernpartei) 277 erhalten. Ferner erhalten: Die Liberale Partei Ducas 28, die Neuliberale Partei Georg Bratianus 13, die Bauernpartei Lupus 12, die Antisemitische Liga Cuzas 11, die Ungarische Partei 14, die Sozialdemokraten 6 (bisher 7), die Eiserne Garde 5, die Jüdische Partei 5, die Volkspartei Avarescus 4 und die von Jorga und Argetoianu geleitete Nationale Union, die bisher die Mehrheit hatte, 5 Sitze.

Die Sozialdemokraten haben 92 630 Stimmen erhalten, das sind 3,38 Prozent der abgegebenen Stimmen, aber nur 1,5 Prozent der Mandate.

Am Mittwoch fanden die Wahlen zum Senat statt, der die erste Instanz der rumänischen Kammer bildet. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen hat die nationale Bauernpartei, also die Regierungspartei, auch bei den gestrigen Wahlen Erfolg gehabt. In allen Bezirken, von denen die Wahlergebnisse bekannt sind, hat die nationale Bauernpartei die Mehrheit erlangt.

Die Kriegshandlungen in Südamerika.

Buenos Aires, 21. Juli. Die paraguaischen Truppen haben nach 48stündiger Schlacht das Grenzfort Pitiantuta von den bolivianischen Truppen zurückerobert.

Buenos Aires, 21. Juli. In dem südamerikanischen Staat Brasilien dauert der Aufstand im Süden des Landes noch immer fort. Die Truppen der Regierung sollen jedoch die Stellungen der Aufständischen eingekreist haben. Das Oberkommando der Bundestruppen hat die Führer der Aufständischen aufgefordert, sich innerhalb kurzer Zeit zu ergeben, sonst würden die Stellungen der Aufständischen beschossen werden. Da diese Aufforderung abgelehnt wurde, rechnet man in Brasilien mit heftigen Kämpfen.

Rio de Janeiro, 22. Juli. Die Regierungstruppen haben die Stadt Sao Paulo umzingelt. Die Stadt Santos ist durch eine Blockade von Land und von See von der Umwelt abgeschnitten.

Buenos Aires, 22. Juli. In ganz Bolivien ist, wie aus La Paz gemeldet wird, am Donnerstag das Standrecht erklärt worden. In La Paz und allen größeren Städten fanden erneut große Kundgebungen gegen Paraguay statt. Die Erregung der Bevölkerung ist sehr groß. Große Menschenmengen marschierten durch die Straßen, riefen „Nieder mit Paraguay!" und forderten den Krieg. Die bolivianische Zentralbank hat der Regierung einen Kredit eröffnet, falls es zu Feindseligkeiten kommen sollte. Sämtliche Banken haben der Regierung ihre Unterstützung zugesagt.

Inzwischen ist der bolivianische Außenminister nach Washington abgefahren, um mit dem dort anwesenden bolivianischen und paraguayischen Vertreter Fühlung zu nehmen, die seit 8 Monaten ergebnislose Verhandlungen über die Streitfrage des Gran Chaco geführt haben. Nach Meldungen aus Asuncion sind die paraguayanischen Vertreter, die die Konferenz verlassen hatten, aufgefordert worden, Fühle mit der Gegenseite aufzunehmen.

Washington, 22. Juli. Die Vertreter der 5 neutralen Mächte, die an der südamerikanischen Konferenz in Washington teilnahmen, haben Paraguay und Bolivien telegraphisch gebeten, die Feindseligkeiten einzustellen und einen Nichtangriffsvertrag zu unterzeichnen.

Die Japaner bombardieren.

Peking, 22. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, haben am Donnerstag die Japaner über die Stadt Tschajoan etwa 30 Fliegerbomben abgeworfen.

Nach chinesischen Mitteilungen sind 21 Personen getötet und verletzt worden.

Mukden, 22. Juli. Am Donnerstag wurden japanische Truppen von Mukden nach der Grenze der Provinz Jehol in Marsch gesetzt, wo es bei Khoayang zu einem ernsten japanisch-chinesischen Zusammenstoß gekommen war. Nach Blättermeldungen soll zwischen dem japanischen und dem chinesischen Oberkommando ein Uebereinkommen zustande gekommen sein, wonach die Chinesen sich verpflichten, nach dem verschwundenen japanischen Offizier Ischmioto zu forschen, während die Japaner versprechen, nicht weiter vorzurücken. Nach anderen Meldungen hat Tschangsueliang Vorbereitungen getroffen, mit chinesischen Truppen nach der Grenze der Provinz Jehol vorzurücken.

Die britische Reichskonferenz.

Ottawa, 22. Juli. Auf der britischen Reichskonferenz in der kanadischen Hauptstadt wurden 5 Ausschüsse eingesetzt. Zwei von ihnen sollen sich mit Wirtschaftsfragen innerhalb des britischen Weltreichs befassen, der dritte mit den Wirtschaftsbeziehungen des britischen Reiches zu den übrigen Staaten und der vierte mit Währungs- und Finanzfragen. Der fünfte Ausschuß soll sich schließlich die Methode wirtschaftlicher Zusammenarbeit untersuchen.

Aus Welt und Leben.

Gronaus dritter Ozeanflug.



Wolfgang von Gronau,

der bekannte deutsche Ozeanflieger und Direktor der Deutschen Verkehrsfliegerschule, bereitete einen neuen Transatlantik-Flug seit längerer Zeit vor, der von List auf der Insel Westerland über Island, Grönland und Labrador nach Chicago führen soll.

Gronau wartete nur auf günstige Wetterlage, um den Flug anzutreten. In den letzten Tagen hatte die Wetterlage den Beginn des Fluges verzögert.

Die Besatzung des Amerika-Flugzeuges besteht, wie schon bei früheren Flügen, aus Gronau, dem Monteur Hack und dem Funker Albrecht. Als zweiter Pilot fliegt diesmal Roth.

List auf der Insel Rügen, 22. Juli. v. Gronau ist heute vormittag 11 Uhr zum Atlantikflug gestartet.

Berlin, 22. Juli. Wolf v. Gronau hat mit seinem Dornierflugboot „Grönlandwal" die Nordsee überquert und um 15.30 Uhr die Shettlandsinseln passiert. Wetterlage und Windrichtung sind sehr günstig. Gronau gibt stündlich mit seinem Kurzwellensender Standortmeldungen und teilt mit, daß die Windrichtung nordöstlich ist (Rückenwind) und hofft, die 2000 Kilometer lange Strecke von List bis Island in etwa 10 Stunden zurückzulegen. Mit einer Landung bei Island ist voraussichtlich gegen 21 Uhr m.e.Z. zu rechnen.

Um 16 Uhr m.e.Z. funkte Gronau an den Dampfer „Kap Norte" für Elli Beinhorn: „Der eine kommt, der andere geht. Du hasts geschafft. Gronau und Besatzung „Grönlandwal".

Größtes Segelflugzeug abgestürzt.

Der Pilot rettet sich durch Fallschirmabsprung.

Das größte Segelflugzeug der Welt, die Maschine „Austria" des Segelfliegers Kronfeld erreichte am Freitag bei einem Fluge eine große Höhe und verschwand in den Wolken der bayrischen Rhön. Plötzlich kam die Maschine aus den Wolken gestürzt. Kronfeld sprang mit einem Fallschirm aus der Maschine, während das Flugzeug im Tal zerschellte. Kronfeld ist glücklich gelandet.

40 000 Sänger in Frankfurt.

Frankfurt am Main, 22. Juli. Zum Deutschen Bundessängerfest sind 40 000 Sänger eingetroffen. In der Paulskirche wurde ein feierlicher Festgottesdienst abgehalten.

Riesen-Wolkenbruch in Deutschland.

In der Gegend von Neukirchen in Deutschland ging in der Nacht auf Freitag ein Wolkenbruch nieder, wie er in einem ähnlichen Ausmaße seit 40 Jahren nicht mehr beobachtet wurde. Länger als eine Stunde hielt das Unwetter an. Die Häuser am unteren Markt standen in kurzer Zeit meterhoch unter Wasser. Bei Atzlen wurden Aecker weggerissen, Wiesen verschlammt und die Kartoffeln fortgeschwemmt.

700 Choleraopfer in China.

Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion aus China meldet, sind dort in chinesischen Häfen wieder etwa 500 Personen als Opfer der Choleraepidemie verstorben.

In Tientsin, Nanking und Schanghai sollen zahlreiche Fälle von Cholera festgestellt worden sein. Man beziffert die Zahl der Erkrankungen auf zweitausend, darunter sollen auch etwa dreißig Europäer sein. 200 Todesfälle waren gleich nach Ausbruch der Epidemie zu verzeichnen.

300 Fleischvergiftungen in Washington.

In der amerikanischen Bundeshauptstadt Washington erkrankten 300 Vergnügungsreisende an Fleischvergiftung. Mehrere Erkrankte wurden in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Sport.

Die heutigen Rennen in Ruda-Pabianicka

Am heutigen siebenten Renntag in Ruda-Pabianicka finden folgende Rennen statt:

1. Rennen über 3200 Meter um 1300 Zl.: Horodenka, Intryga, Rama II.
2. Rennen über 3200 Meter um 1800 Zl.: Balzamina, Garimur, Grzybek, Pierwszy, Rebus, Ugly Prince, Zeppelin.
3. Rennen über 1800 Meter um 1500 Zl.: Agryppa, Bohater II, Chevalier, Harriman, Huryska, Idaho, Lirnik, Ortel, Zagadka.
4. Rennen über 2100 Meter um 1800 Zl.: Brytanja, Dagmara II, Zperyt, Irrawadi, Jasiodla, Koncert, Rewja.
5. Rennen über 900 Meter um 1500 Zl.: Arelja, Bantam, Biba, Lola II, Frajda, Gigolo, Japonja II, Little Star, Memfis, Mary Girl, Poddanka, Tina, Arnold.
6. Rennen über 1300 Meter um 1300 Zl.: Beau, Caroline, Cinia, Gazelle, Harenda, Figlica, Mumja, Nostromo, Sternblume, Sylvia, Windsbraut.
7. Rennen über 1600 Meter um 1500 Zl.: Adam, Balamut, Dobra Wruzla, Dzonka, Jataka, Lorenzo Lotto, Shou Shou, Mameluk, Szarza.
8. Rennen über 2100 Meter um 1300 Zl.: Burlaj, Colombine, Cri du Coeur, Czuj Duch II, Dygnitarz, Dyngus, Grisette, Jar, Nerr, Obrona, Tuberosa, Zeppelin.

Sportkalender für heute und morgen.

Heute: Fußball: Sportplatz DOK, 18 Uhr: A-Klasse-Meisterschaftskampf LTSG — SKS; Sportplatz Widzew, 18 Uhr, um die Meisterschaft der A-Klasse: Hakoah — WKS. Diese Meisterschaft werden durch Kämpfe um die Meisterschaft der B-Klasse eingeleitet. Außerdem finden auf den Sportplätzen von Lodz und der Provinz Meisterschaftsspiele der C-Klasse statt.

Damenkorbball: Sportplatz LKS: Fortsetzung der Wettspiele um die Meisterschaft der A-Klasse in dieser Sportart.

Sonntag: Fußball: Sportplatz LKS, 18 Uhr: Match um die A-Klasse-Meisterschaft zwischen LKS Ib und Widzew; Sportplatz DOK, 10.30 Uhr: Touristen — PTC (A-Klasse-Meisterschaftskampf); 18 Uhr: Makkabi — Sokol (Meisterschaft der B-Klasse); Sportplatz Widzew, 10.30 Uhr: Spiel um die Meisterschaft der A-Klasse: Orkan — Wima; Sportplatz Wima, 10.30 Uhr: Meisterschaftkampf der A-Klasse: Zjednoczone — Tur. Außerdem steigen in Lodz Meisterschaftsspiele der C-Klasse, in der Provinz — solche der B- und C-Klasse. Die Kämpfe der A- und B-Klasse werden durch Spiele der Reserven eingeleitet.

Leichtathletik: Sportplatz Wima, 17 Uhr: Leichtathletischer Wettkampf zwischen Wima und Makkabi.

Hazena: Sportplatz Wima: Ab 10 Uhr Kämpfe um den Pokal des Präsidenten.

LTSG — SKS kämpft heute, nicht morgen.

Das Wettspiel LTSG — SKS wurde von dem Polnischen Fußballverband von Sonntag auf heute verlegt. Das Spiel, eines aus der Reihe, die um die A-Klasse-Meisterschaft ausgefochten werden, beginnt heute um 18 Uhr auf dem DOK-Platz. Der Kampf Touristen — PTC wurde gleichfalls für den heutigen Tag auf 10.30 Uhr festgelegt. Ort derselbe.

Die Rivalinnen des Frl. Weiß.

Unser neue Stern wird auf der Olympiade in Los Angeles drei gefährliche Gegnerinnen haben. Es sind dies: Osborn (USA) 40,55; Heublein (Deutschland) 40,82, Braumüller (Deutschland) 40,09.

Boxländerkampf Polen — Deutschland

beginnt in diesem Jahre am 13. November in Dortmund.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Das indische Fest

Roman von Hedwig Teichmann

[47

Jedesmal, wenn er vorbeisauste, blickte er herüber und zu Tonis Fenster empor.

Dann nickte Frau Fleur und dachte:

Vielleicht ist er der zweite? Oder der dritte? Es sind drei — es sind drei. Oder zählte der indische Nabob dazu?

An einem nebligen, nassen Novembertage ging Toni auf der Straße gegen Siebenhütten zu, dem Nachbardorf, spazieren. Ihr Kopf schmerzte, und sie hatte das leidenschaftliche Bedürfnis nach Bewegung in frischer Luft. Frau Fleur war vor dem Nebelwetter schaudernd daheim geblieben.

Ein Auto kam hinter ihr her. Die Straße war ungemein dreckig, und so blieb sie, zur Seite tretend, stehen, um das Auto vorüberzulassen.

Gutsbesitzer Erben saß darin, rot, frisch und fröhlich und hielt sofort den Wagen an, als er Toni erkannte.

„Gnädigste — wollen Sie nicht mitkommen? Es wird gleich gießen — bei mir sitzen Sie schön trocken — ich brauche auch heute kein Trinkgeld —"

Toni sagte lächelnd:

„Sie müssen entschuldigen — ich war fremd und ahnte damals nicht, wer Sie sind."

„Und ahnen Sie das heute?"

„Heute weiß ich es. In einer so kleinen Stadt sollte man das nicht erfahren?"

„Aber ich weiß noch immer nicht, wer Sie sind! Frau Rohn oder Frau Fleur — oder deren Schwester, Tochter; es gibt da so viele Möglichkeiten, und die Meinungen gehen auseinander!"

Toni lachte. „Beschäftigt man sich denn mit uns? Also: ich bin Frau Rohn — Witwe. Frau Fleur ist eine alte Bekannte von mir, bei der ich für kurze Zeit auf Besuch bin. Im Frühjahr ergreife ich wieder meinen Wanderstab. Aber nun lassen Sie sich nicht länger aufhalten — ich laufe weiter."

In diesem Augenblick begann es wie auf Bestellung zu regnen, erst leise, dann heftiger. Erben lachte.

„Na, sehen Sie, der Himmel meint es gut mit mir. Sie können nicht weitergehen. Kommen Sie mit — ich habe in Siebenhütten nur wenig zu tun —, dann fahre ich Sie heim."

Er öffnete dabei den Schlag zu seinem Sitz und fragte: „Oder wollen Sie lieber drinnen sitzen?"

Toni maß mit den Augen den Platz neben ihm und lachte:

„Kann ich da noch sitzen?"

„Na — erlauben Sie! Was glauben Sie? Sie mit Ihrer schmalen Gestalt — und gar so umfangreich bin ich ja noch nicht. Was meinen Sie?"

Toni stieg ein und setzte sich neben ihn. Es ging ein frischer, gesunder Hauch von dem Manne aus.

Falstaff —, dachte sie erheitert, oder Gambrinus.

Sie hatte einmal ein Bild von ihm gesehen, der rosig, lachend, mit mächtiger Gestalt auf einem Bierfasse saß und ein Glas schwang. An den erinnerte der Mann neben ihr.

Er plauderte, während er nicht allzu schnell weiterfuhr: „Sie sind mir damals sofort aufgefallen. So etwas sieht man bei uns nicht alle Tage. Frau Rohn also ... Und der Vorname?"

„Toni, Antonie."

„Toni —!" Er wiederholte es lächelnd, und das klang beinah wie eine Liebkosung. Dann sah er sie von der Seite an, und Toni spürte die ehrliche Bewunderung. Eine Zeitlang glitten sie schweigend dahin. Manchmal vergaß er sich und pfiff irgendeine flotte Melodie vor sich hin, worauf er sich lachend entschuldigte. Toni bemerkte:

„Es scheint Ihnen recht gut zu gehen."

„O ja — gottlob — was man heute in den miserablen Zeiten verlangen kann. Ich bin gesund, habe mein Auskommen."

„Eine gute Frau?"

„Noch keine."

„Weil Sie noch zu jung sind?"

Er schob lachend die Lederkappe etwas zur Seite, wobei eine kleine, rosige Glatze zum Vorschein kam.

„Gewiß — noch zu jung — noch nicht einmal alle Haare. Dafür haben Sie einen Pelz —"

Er sah bewundernd auf die schwarze Masse, die unter dem Hütchen hervorquoll.

Der Wagen machte eine kleine Schwenkung nach rechts, und Toni sagte mahnend:

„Vorsicht! Ich möchte nicht gerade hier enden."

„Ich auch nicht. Wenn es auch schön wäre, in Ihrer werten Gesellschaft zu sterben. Zu leben ist es aber noch viel schöner. Sie müssen wissen — ich bin Lebenskünstler — ich ringe dem Tage stets das Schönste und Beste ab. Unangenehmem gehe ich grundsätzlich aus dem Wege."

„Wenn man das nur immer könnte!"

Toni seufzte unwillkürlich und lehnte sich zurück.

„Haben Sie so traurige Erfahrungen gemacht, gnädige Frau?"

Ernst erwiderte die junge Frau:

„Ja! Aber lassen Sie mich nicht davon sprechen — ich leide noch darunter!"

„J — wo wird man denn! Nur fort damit! Nur nicht daran tippen! Ach — hier ist schon Siebenhütten — wie schnell manchmal die Zeit vergeht. Verzeihung, ich bin im Augenblick wieder hier."

Der Wagen hielt, Toni blieb sitzen, während Erben in einem großen Bauernhause verschwand.

Er kam wirklich bald wieder und fand Toni beim Studium des Steuers vor.

„Möchten Sie lenken lernen? Sie besitzen kein eigenes Auto? Kommen Sie, ich zeige Ihnen diese Kunst. Aber nicht hier — die Leute gaffen — draußen!"

Im nächsten Augenblick fuhren sie eine schöne, weiße Waldstraße entlang. Es regnete nicht mehr so sehr, der Nebel verzog sich in die Waldgründe, aus denen frische herbe Düfte wehten.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Schmidt 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler. 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in poln. Sprache — P. Schmidt; 2.30 Uhr Kindergottesdienst.

Neuer Friedhof, Doly Sonntag, 6 Uhr Andacht P. Schedler

Armenhauskapelle Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Miss.-Pred. Wolf

Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Miss. Schultz

Kantorat (Baluty), Zawiszy 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schmidt.

Zdrowie, Haus Sonnenberg. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Ev.-luth Diakonissenanstalt, Polnocna 42. 9. Sonntag n. Tr., 10 Uhr Gottesdienst — P. Freyde-Lask.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Ostermann; 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipski; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Lipski; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Ostermann.

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst P. Ostermann

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Berndt; 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Behnke; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Berndt; 3.30 Uhr Taufen — P. Berndt; 6 Uhr Friedhofsandacht — P. Berndt.

Chojny Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst P. Berndt

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pfr. Schiewe.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt.

Konstantynow, Dluga 14. Dienstag, 7.30 Uhr Predigt — Pfr. Schiewe.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 7.45 Uhr Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Prywatnastr., Matejki 10. Sonnabend, 7.30 Uhr Jugendbundstunde. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Knabenstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 8 Uhr Evangelisation für alle.

Konstantynow, Großer Ring 18 Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzuski 49a. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde; 2 Uhr Kinderstunde; 4 Uhr Evangelisation f. alle

Ev.-luth. Gemeinde in Ruda-Pabianicka. Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst im Betsaal Rokicie — P. Jäkel; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie

Chr. Gemeinschaft in Ruda-Pabianicka. Sonntag, 9 Uhr Gebetstunde; 4 Uhr Evangelisation.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27, Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Dr. Franklin-Neuyork; 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jordan.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske.

Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Versammlungen für Missionsfreunde: Sonntag, 5 Uhr Gottesdienst; Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde. Für Israeliten: Sonnabend, 6 Uhr Evangeliumsverkündigung. Lesezimmer täglich ab 4 Uhr nachm. geöffnet.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauls-Gemeinde, Podlesna 6 Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Miss.-Dir. P. Bodamer.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Lerle.

Dreieinigkeits-Gem. in Andrespol. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst im Wionczyner Walde, in der Nähe der Oberförsterei — P. Müller.

Bethel-Judenmission, Nawrot 36. Sonntag, 5 Uhr Predigtgottesdienst — Pred Rosenberg. Sonnabend, 5 Uhr Evangeliums-Vortrag für Israeliten, wozu auch Missionsfreunde eingeladen sind.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Bergholc; 4 Uhr Evangelisation — Pred. Mazalo.

Radogoszcz, Sadowa 11. Dienstag, 7 Uhr Betstunde

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute Premiere „Aze"
Sommertheater im Staszic-Park: Heute „Skandal im Paradies"
Capitol: Wenn die Frau schön ist
Corso: Das Panzerauto — Weil ich dich liebe
Grand-Kino: Für die Sünden des Bruders
Oświatowe: Kellnerinnen und Wolkenkratzer
Przedwiośnie: Schacht L. 23
Rakieta: Liebhaber um Mitternacht
Splendid: Die Tragödie auf Mont Blanc

Tagesneuigkeiten.

Die Krankenkassen sollen zurückzahlen.

16 Millionen Zloty zu Unrecht einkassiert. — Wird der Klagensturm einsetzen?

Wie wir seinerzeit berichteten, hat das Oberste Gericht im April durch ein Urteil entschieden, daß die Krankenkasse nur das Recht habe, 6 Prozent jährlich an Verzugszinsen zu erheben, und daß alle darüber hinaus gezahlten Beträge zurückzuerstatten sind. Die Krankenkassen haben dadurch, daß sie nicht 6, sondern 24 Prozent jährlich erhoben, seit dem Jahre 1923 insgesamt 16 Millionen Zloty zuviel einkassiert.

In Lodz allein sind etwa 5 bis 6 Millionen Zloty zuviel gezahlt worden. Diese ungeheure Summe entfällt vorwiegend auf kleine Zahler, vor allem Kleinunternehmer und Privatpersonen, die Hausbedienstete beschäftigen, oft mit den Zahlungen im Rückstande blieben und dann Verzugszinsen zahlen mußten. Da die Klagen einzeln eingereicht werden müssen, sind die Vereinigungen nicht darüber informiert, welche Forderungen die einzelnen Firmen der Krankenkasse gegenüber haben. Bisher ist nur bekannt, daß zwei Großfirmen Ansprüche an die Krankenkasse in Höhe von 20 bis 40 000 Zloty erheben. Es ist aber damit zu rechnen, daß eine große Zahl Personen gerichtlich vorgehen wird. Für die Krankenkasse ist der Umstand günstig, daß viele Firmen, die erhebliche Ansprüche stellen könnten, mittlerweile aufgelöst wurden. Einen großen Gewinn wird der Staatsschatz davontragen, da er von jeder Klage — und es sind tausende zu erwarten — die Kosten einheimsen wird. (p)

Die Besserungsanstalt: Zuhause.

Wie wir erfahren, wird nach den Sommerferien im Gerichtswesen für Minderjährige eine Neuerung dahin eingeführt werden, daß jugendliche Verbrecher bei Ueberfüllung der Anstalten für ihre Unterbringung den Eltern und Vormündern zur Beaufsichtigung übergeben werden, die für die Führung des Verurteilten volle Verantwortung tragen. (a) Für viele Jugendliche wird diese Maßnahme zu begrüßen sein. Wie denkt man sich aber die Besserung in Fällen, da Eltern schlechter sind als ihre Kinder? (Die Red.)

Die Vorbereitungen für die Uebertragung der Hypothek nach Lodz.

Die Vorbereitungen für die Ueberführung der Hypothekenbücher von Petrikau nach Lodz sind bereits beendet. Es ist bereits ein Dekret des Staatspräsidenten erschienen, in dem die Teilung der Hypothekenbücher in Petrikau angeordnet wird. Nach der bisherigen Berechnung werden nach Lodz etwa 25 000 Bücher gebracht werden. In Petrikau verbleiben nur die Bücher, die den Tätigkeitsbereich des Petrikauer Bezirksgerichts betreffen. Wahrscheinlich ist auch, daß die Bücher aus Kalisch nach Lodz gebracht werden. Mit dem Augenblick der Fertigstellung des Gebäudes in der Pomorska-Straße wird mit der Uebertragung der Bücher nach Lodz begonnen werden. (p)

Ueber die Emeriturberechnungen von Beamten.

Alle Lodzer Amtsstätten haben ein Rundschreiben über die Dienstjahrberechnung von Emeriten erhalten. Danach wird der Militärdienst gleichbedeutend mit dem Dienste auf Beamtenposten berechnet, wobei die Einlagen ebenso wie im zivilen Staatsdienst nach derselben Zeit und in derselben Höhe berechnet werden. Bei der Berechnung der Emeritur wird der Dienst im Militär während des Krieges doppelt angerechnet. (b)

Die Beglaubigung vereinfachter Handelsbücher.

Die Lodzer Finanzkammer erhielt gestern vom Finanzministerium Erläuterungen hinsichtlich der Vollziehung der Vorschriften der Verordnung vom 13. April 1932 über die Einführung, Prüfung und Anschätzung der Handelsbücher für die staatliche Industriesteuer. Wenn das betreffende Buch nicht im Sinne der Vorschriften paraphiert und bescheinigt ist, muß das Warenkontobuch oder das Produktionskontobuch bescheinigt werden. Die Bescheinigung erfolgt durch die Steuerbehörde 1. oder 2. Instanz. Sie unterliegt einer Stempelgebühr von 5 Zloty. (p)

Die Untersuchung gegen Ingenieur Wolkowski eingestellt.

Wie wir erfahren, hat die Staatsanwaltschaft auf die Bemühungen des Verteidigers des Ingenieurs Wolkowski, Rechtsanwalt Deczynski, hin das Verfahren gegen Ing. Wolkowski wegen Abfeuerung des Schusses auf den Kellner im Restaurant „Piccadilly" als Mordversuch niedergeschlagen und den geschädigten Kellner benachrichtigt, daß er sich sein Recht auf dem privaten Klagewege suchen könne. (a

Raubüberfall auf ein Freudenmädchen.

Die 30jährige Prostituierte Anna Walczak, ohne ständigen Wohnsitz, wurde gestern an der Ecke der Kamienna und Pilsudskiego von dem 38jährigen Islar Roj, Kamienna 6, überfallen. Er forderte von dem Mädchen die Herausgabe des Geldes. Als sich das Mädchen weigerte, schlug er auf sie ein und entriß ihr mit Hilfe seiner Geliebten, der 28jährigen Genoveva Michalak, die mit ihm zusammenwohnt, die Handtasche, in der sich 1 Zloty befand. Als Straßenpassanten herbeieilten, ergriffen Roj und seine Geliebte die Flucht. Die Ueberfallene erstattete der Polizei Meldung, welche das „saubere" Paar verhaftete. Es wurde festgestellt, daß Roj mit seiner Frau und seiner Geliebten unter einem Dach wohnt. (p)

Wieder ein Mord in Chojny

Betrunkene Strolche stechen einen friedlichen Straßenpassanten nieder.

Zu den in den letzten Tagen in Chojny verübten Mordtaten hat sich nun noch eine dritte gesellt. Gestern abend gegen 9.30 Uhr kehrte der 29 Jahre alte Michal Awasiak, wohnhaft in der Piaseczna 22, mit seiner Frau und seinem Schwager von einer Beerdigung auf dem katholischen Friedhof in Chojny zurück. Die drei gingen die Tuszynska-Straße entlang. An der Ecke der Polska-Straße kamen ihnen drei unbekannte betrunkene Männer entgegen, die in schamloser Weise unzüchtige Lieder gröhlten. Als der Schwager Awasiaks die betrunkenen Männer auf das Ungebührliche ihres Betragens aufmerksam machte, zogen diese Messer hervor und stürzten sich auf die ruhig ihres Weges dahingehenden drei Leute. Der Frau Awasiaks und dessen Schwager gelang es den Strolchen noch rechtzeitig zu entfliehen, während diese den Michal Awasiak erfaßten und auf ihn einzustechen begannen. Als Awasiak blutüberströmt zusammengebrochen war, flohen die Messerhelden. Straßenpassanten riefen die Polizei und die Rettungsbereitschaft herbei. Bevor jedoch die Rettungsbereitschaft eintraf, hatte Awasiak bereits seinen Geist aufgegeben.

Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet und es ist zu erwarten, daß die Mörder bald habhaft gemacht werden. (a)

Warnung!
Man soll nicht zu gut kaufen wollen.

Seit einem Monat erscheinen in Lodzer und auswärtigen Blättern Anzeigen, in denen gesagt ist, daß jeder, der im Handelshaus „Rekord", Danzig, eine Schweizer Nickeluhr für 11,95 Zl. und eine mit einem Leuchtzifferblatt versehene Nickeluhr für 14,95 Zloty kauft, 100 Zloty erhält. Es wird ausdrücklich betont, daß diese 100 Zloty nicht ausgelost werden, sondern daß die Summe jeder erhält, der eine Uhr kauft, außerdem 1,95 Zl. einsendet und ein Rätsel löst, dessen Lösung niemandem schwer fallen dürfte..

Wie aus den im Untersuchungsamt eingelaufenen Meldungen hervorgeht, sind viele Personen auf diesen Schwindel hereingefallen. Einige Personen haben zwar von der Firma die bestellte Uhr zugeschickt bekommen, doch sind die 100 Zloty nicht erwähnt worden, außerdem sind die Uhren sehr schlecht. Das Untersuchungsamt hat ferner festgestellt, daß die Marja Lenczycka, die sich in der Anzeige für die Uhr und die Prämie bedankt und angeblich in Lodz wohnt, in Lodz gar nicht seßhaft ist. Das Untersuchungsamt warnt davor, an die Danziger Firma Geld zu senden. Die Polizeibehörden haben sich an das Danziger Polizeipräsidium mit der Bitte gewandt, die Angelegenheit zu untersuchen. (p)

Obst erst waschen — dann essen.

Unterleibtyphus — eine Folge des Genusses von ungewaschenem Obst.

Erkrankungen an Unterleibtyphus sind in den meisten Fällen auf den Genuß rohen ungewaschenen Obstes zurückzuführen. Die Sanitätsbehörden haben daher die Bevölkerung aufgefordert, streng darauf zu achten, kein ungewaschenes Obst zu genießen, da dadurch der Krankheit Vorschub geleistet wird. (a))

Festnahme zweier Kommunisten.

Vor einigen Wochen richteten die Sicherheitsbehörden die Aufmerksamkeit auf den 20 Jahre alten Aria Mendelson, Wolborska 19, der im Verdacht stand, kommunistische Tätigkeit betrieben zu haben. Mendelsohn muß Kenntnis erhalten haben, daß er beobachtet werde, da er eines Tages aus Lodz verschwand und nicht aufgefunden werden konnte. Vorgestern wurde das Lodzer Untersuchungsamt davon in Kenntnis gesetzt, daß in Petrikau ein Mann gesehen worden war, der Mendelson sehr ähnlich sei. Einige dorthin entsandte Beamte stellten fest, daß es sich tatsächlich um Mendelson handelt und daß dieser bei dem Schlosser Michal Fijalkowski wohnt. In dessen Wohnung wurde eine Haussuchung vorgenommen, wobei viel belastendes Material gefunden wurde. Mendelson und Fijalkowski wurden verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt. (p)

Bestohlener Bauer will sich das Leben nehmen.

Auf dem Baluter Ringe wurde gestern der aus dem Dorfe Czerchow, Kreis Leneczyca, mit Ackerbauprodukten eingetroffene Landmann Josef Kowalczyk von einem noch unermittelten Dieb bestohlen. Kowalczyk hatte seinen Mantel, in dem sich die Brieftasche mit dem Tageserlös von 206 Zloty befand, auf den Wagen gelegt. Als er sich mit einem Bekannten unterhielt, stahl ein Langfinger den Mantel mitsamt der Brieftasche. Als Kowalczyk seinen Mantel nicht auf dem Wagen vorfand, geriet er derart in Verzweiflung, daß er sich das Leben nehmen wollte. Die von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzte Polizei hat den Dieb noch nicht ausfindig machen können. (a)

Wem wurde sein Fahrrad gestohlen?

Während einer Polizeistreife in Diebeshöhlen im Zentrum der Stadt wurden mehrere von Diebstählen herrührende Fahrräder und Fahrradteile gefunden, die in das Polizeikommissariat gebracht wurden. Die rechtmäßigen Besitzer können sich in dem Kommissariat melden. (p)

Schuster bleib bei deinem Leisten!

Der Besitzer des Hauses Cereckistrase 7, Josek Sachs, schritt dieser Tage zum Teeren des Daches. Um die Kosten für den hierzu erforderlichenArbeiter zu sparen, wollte Sachs die Arbeit selbst ausführen. Doch geriet der Teer während des Kochens in Brand. Das Feuer erfaßte die Holzkammern und bedrohte die hölzerne Offizine. Die Hausbewohner versuchten das Feuer zu löschen. Zu Hilfe kam der 1. Feuerwehrzug. Der Brand konnte unterdrückt werden. Die Holzkammern sind vollständig niedergebrant. Der Hausbesitzer wird wegen Brandverursachung zur Verantwortung gezogen werden. (a)

Explosion eines Kochapparates.

Im Hause Targowa 54 zog sich die 19jährige Irma Bischof beim Anzünden des Kochapparates „Primus" schwere Brandwunden zu, nachdem ihre Kleider in Brand geraten waren. Der Arzt der Krankenkasse überführte sie in bedenklichem Zustande nach Erteilung der Hilfe in das Bezirkskrankenhaus. (a)

Haltet Kinder von der Küche fern!

Im Hause Pomorska 135 machte sich die 5jährige Eugenia Berecka am Teekessel zu schaffen, dessen Inhalt sie über sich ergoß und dabei Brühwunden davontrug. Ein Arzt der Krankenkasse erwies dem Kinde die erste Hilfe. Er beließ es unter der Obhut der Eltern am Orte. (a)

Ausgesetztes Kind.

Auf dem Grundstück Napiorkowskiego 124 wurde in einem Korbe, wie er gewöhnlich von Obsthändlern benützt wird, ein etwa 3 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts aufgefunden, das von der Polizei dem Findlingsheim zugeführt wurde. Nach der Mutter des Kindes wird gefahndet. (a)

Unfälle bei der Arbeit.

Bei den Kanalisationsarbeiten in der Wierzbowastraße waren Arbeiter, darunter Edmund Lesiak, Wesolastraße 37 wohnhaft, mit dem Abladen von Balken beschäftigt. Dabei kam Lesiak mit der linken Hand zwischen zwei Balken, die ihm die Finger zerquetschten. Ein Arzt der Krankenkasse erwies ihm die erste Hilfe und brachte den Verunglückten nach einer Heilanstalt. — In der in der Wodnastraße 10 untergebrachten Fabrik: „Lodzer Spinnerei" fiel die Kontnastraße 54 wohnhafte Arbeiterin Zofja Warzejewicz beim Tragen von Rohstoffen hin und zog sich Verletzungen des ganzen Körpers zu, weshalb ein Arzt der Krankenkasse herbeigerufen wurde, der ihr die erste Hilfe erwies. — In der Fabrik der Gebrüder Seibert, Suwalska 6, fiel der Napiorkowskiego 56 wohnhafte Arbeiter Wilhelm Berg hin und zog sich erhebliche Verletzungen des Kopfes zu. Nachdem ihm der Arzt der Krankenkasse die erste Hilfe erwiesen hatte, überführte er ihn nach einem Krankenhause. (a)

Der Hunger.

Auf dem Grundstück Koscielnastraße 4 brach die aus dem Kreise Sieradz auf der Arbeitssuche nach Lodz eingetroffene 49jährige Franciszka Kotarek vor Hunger und Entbehrung zusammen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte sie in der städtischen Krankensammelstelle unter. (a

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewiczs Erben, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Falschmünzerwerkstatt aufgehoben.

Die 2-Zloty-Fabrikanten hinter Schloß und Riegel.

In der letzten Zeit sind in der Lodzer Umgegend sehr viel falsche Zweizlotystücke aufgetaucht, die vorwiegend auf den Märkten der Umgegend in Umlauf gesetzt wurden. Gestern wurde der Oberpolizist Staszewski nach Pabianice abdelegiert. Die Aufmerksamkeit des Polizisten richtete sich auf einen Mann, der kleinere Mengen Waren kaufte und dafür mit Zweizlotymünzen zahlte. Er nahm den Mann fest und brachte ihn auf den Polizeiposten, wo er sich als der 38jährige Antoni Wojciechowski, wohnhaft in Lodz, Starkastraße 3, herausstellte. Bei ihm wurden 40 falsche Zweizlotystücke gefunden. Die Falschmünzen zeichnen sich durch eine vorzügliche Ausführung aus. Sie unterscheiden sich von den echten nur durch ein geringeres Gewicht. Wojcieowski gab an, daß er mit seiner Geliebten, der 29jährigen Janina Kazimierczak und deren Mutter Josefa im Dorf Wieriorczyn bei Lutomiersk wohne. Dort wurde der Kumpan Wojciechowskis, Jan Gwiazdowski, festgenommen. In der Scheune wurde die Werstätte aufgefunden. Außerdem fand die Polizei 100 fertige Falschmünzen. Gwiazdowski und die beiden Frauen wurden nach Lodz gebracht und ins Gefängnis eingeliefert. Die Einrichtung der Falschmünzerei und die vorgefundenen Münzen wurden beschlagnahmt und ebenfalls nach Lodz gebracht. (p)

Unser täglich Brot.

In den Märkten Trajans in Rom, die vor nicht langer Zeit erst freigelegt wurden, hat eine internationale Ausstellung des Brotes stattgefunden. Des richtigen täglichen Brotes, nicht des geistigen Brotes, das in Form von Büchern kurz vorher an der gleichen Stätte nach Art einer lärmenden Kirmes, einer alljährlich wiederkehrenden Bücherkirmes, reklamehaft dargeboten wurde. Das geistige Brot gibt sich streng national. Unser gewöhnliches tägliches Frühstücksbrot hat zwar auch oft genug die Tendenz zu nationalen Einschlag zollgeschützter Märkte, kann aber doch nicht genug umhin, von internationaler Geltung und Gleichheit Gebrauch zu machen.

Die Mannigfaltigkeit der Formen und der Art des täglichen Brotes überrascht ungemein. Im Grunde ist es, von ein paar orientalischen und indischen Landstrichen abgesehen, immer wieder das gleiche Material, das zum Brotbacken verwandt wird. Aber die Form wechselt von Landschaft zu Landschaft. Schon Deutschland bietet, wenn man sein tägliches Brot in zwei Gewölbehallen hier vereint sieht, ein Beispiel für die unglaubliche Fülle der Formen. Andere Länder wetteifern mit ihm darin, auch wenn sie, wie Frankreich und Italien beispielsweise, nur weißes Weizenbrot kennen und von der würzigen Verführung herrlichen Schwarzbrotes keine rechte Ahnung haben, es auf jeden Fall nicht essen. Für all diese Weißbrotesser rangiert Schwarzbrot etwa auf der gleichen Stufe wie für uns andere Europäer jene Flachen, halbgaren Fladen, die ähnlich wie die ungesäuerten Osterbrote der Juden aussehen, nur noch scheußlicher schmecken und doch das geliebte tägliche Brot der Einwohner in den meisten Ländern des nahen und fernen Ostens bilden.

Manche Landstriche, wie etwa Sardinien, halten es für eine Vorbedingung, daß ihr tägliches Brot in einer wahrhaft kunstvollen Verflechtung, mit großer Zier der Formen, geboten wird, als Klöppenspitzenarbeit und nicht Brot zum Hineinbeißen verkauft werden soll. Wie kläglich sieht hingegen das Brot aus, das den Millionen verhungernder Massen in China geboten wird! Und nicht einmal dies klägliche Brot finden Millionen dort täglich.

Unser täglich Brot — es lockt trotzdem in aller Vielfalt der Formen, in allen Ländern, aber fast ist es nicht mehr ein Gebet, fromm dahergesagt, lächelnd bald vergessen. Unser täglich Brot — das ist ein Verzweiflungsschrei von Millionen geworden, überall in der Welt. Man sieht es nah wie auf dieser Weltausstellung, aber unerreichbar in verschlossenen Glaskästen, unerreichbar oft den wirklich Hungrigen.

Aus dem Gerichtssaal.

Jugendliche Kommunisten verurteilt.

Gestern hatten sich vor dem Lodzer Bezirksgericht der 19jährige Laja Lewin, die 17jährige Tauba Krysta, die 16jährige Hudesa Gutenberg und die 15jährige Sala Parancewicz wegen kommunistischer Umtriebe zu verantworten. Die Verhandlung wurde hinter verschlossenen Türen geführt. Das Gericht verurteilte die Krysta zu einem Jahr Festung und die Gutenberg zu 7 Monaten Gefängnis. Laja Lewin und Sara Parancewicz wurden freigesprochen. (p)

Hochzeitmachen ist wunderschön . . .

Am 21. Mai d. Js. feierten Antoni und Stefanja Janicki, Nowo-Zarzewska 34, ihre silberne Hochzeit. Sie luden dazu Gäste ein, darunter einen Mateusz Siwinski. Als bereits alle stark angeheitert waren, wollte Siwinski etliche Lebensmittel stehlen, woran er jedoch von dem Silberbrautpaar gehindert wurde. Siwinski zog darauf ein Messer hervor und ging damit auf das Ehepaar los. Dieses bewaffnete sich mit einem Hackemesser und einem Feuerhaken. Die Rauferei wurde von der Polizei liquidiert und alle drei zur Verantwortung gezogen. Gestern verurteilte das Stadtgericht Siwinski zu 1 Jahr Gefängnis, das Ehepaar Janicki dagegen zu je 4 Monaten Gefängnis. (a)

Aus dem Reiche.

Bauern gegen Polizei.

In den Staatswäldern der Gemeinde Koscielec, Kreis Kolo, sind in der letzten Zeit zahlreiche Holzdiebstähle verübt worden. Als Täter kamen die Bauern der umliegenden Dörfer in Frage. Vorgestern unternahm eine Polizeipatrouille in den Bauerngehöften Haussuchungen nach gestohlenem Holz. Im Dorf Trzensniew Maly widersetzten sich die Bauern den Haussuchungen. Etwa 100 Männer kreisten die Patrouille ein und behinderten sie an ihrer Tätigkeit. Von dem Vorfall wurde die Polizeikommandantur in Kolo in Kenntnis gesetzt, die ein Auto mit 50 Polizisten entsandte. Diese trieben die Menge auseinander und nahmen mehrere Verhaftungen vor. (p)

Kampf um eine Wiese.

250 Bauern liefern eine regelrechte Schlacht.

Zwischen den Wirten der Dörfer Gajencice und Patrzykow im Kreise Radomsko bestand bereits seit Jahren ein Streit um eine Wiese. Vor einer Woche entschied das Petrikauer Bezirksgericht den Streit zugunsten von Gajencice. Vorgestern kamen auf die Wiese Landwirte aus dem Dorfe Gajencice und mähten das Gras ab, das sie darauf auf Wagen luden und weiterschaffen wollten, um es vor Diebstahl zu sichern. Als dies von den Bauern des Dorfes Patrzykow bemerkt wurde, eilten diese in einer Anzahl von etwa 150 Personen herbei und begannen auf die Gajencicer einzuschlagen und die Wagen mit dem Gras in die Warthe zu werfen. Der Kampf wurde von den Bewohnern des Dorfes Gajencice jenseits des Flusses gehört, die in einer Anzahl von 100 Mann herbeieilten und mit Aexten, Mistgabeln, Sensen und Flegeln ihren Dorfgenossen zu Hilfe eilten. Zum Glück kam rechtzeitig eine stärkere Polizeiabteilung aus Radomsk auf Rädern herbei, die dem Kampfe ein Ende machte. Gegen 20 Personen wurden verwundet, etwa ein Dutzend Personen verhaftet. Einige auf der Wiese weidende Pferde wurden getötet. Eine an den Ort entsandte Kommission wird endgültig die strittige Frage zu lösen suchen. (a)

Einen Neubau in die Luft gesprengt.

Wozu Brotneid die Menschen treibt.

Im Dorf Kraszewice, Kreis Wielun, errichtete der Besitzer eines Geschäfts, Wolf Lipszyc, ein gemauertes Haus, in dem er einen Laden unterbringen wollte. Das Haus stand bereits unter Dach. In der gestrigen Nacht wurden die Dorfbewohner durch eine starke Detonation, der gleich darauf zwei weitere folgten, aus dem Schlaf geweckt. Die Bauern liefen auf die Straße und stellten fest, daß die Sprengkörper in dem Hause Lipszyc explodierten. Die Wände wiesen große Risse auf und drohten einzustürzen. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergab, daß ein Anschlag vorliegt. Die Täter hatten an allen vier Ecken des Hauses Oeffnungen in die Mauern geschlagen und dort aus Pulver hergestellte Sprengkapseln untergebracht. Drei davon explodierten, während die vierte feucht geworden war und unberührt aufgefunden wurde. Die weitere Untersuchung ergab, daß es sich um eine Rachetat aus Konkurrenzneid handelt, die wahrscheinlich von einem der Ladenbesitzer verübt worden ist. Bis zur Aufklärung des Falles wurden die beiden Ladenbesitzer verhaftet. (p)

Raubmord an einer Frau.

Der Einwohner des Dorfes Grodzisk, Kreis Turek, Stanislaw Blaszczyk, meldete gestern der Polizei, daß in seinem Hause ein Mord verübt worden sei. Er hätte sich in die Stadt begeben und seine Frau allein auf dem Gehöft zurückgelassen. Während seiner Abwesenheit sei das Verbrechen geschehen. Die Täter hätten seine Frau Josefa mit einer Axt ermordet und 40 Zloty geraubt. Die Untersuchung ergab, daß die Frau anscheinend den Banditen Widerstand geleistet hat und nicht angeben wollte, wo das Geld versteckt war. Bisher ist es nicht gelungen, den Mördern auf die Spur zu kommen. (p)

Ein Mann, der 46 Jahre als Mädchen galt

In die Kirchenkanzlei des Dorfes Wojcin, Kreis Kalisch, kam dieser Tage ein Mann und verlangte die Ausstellung eines Geburtsscheines, da er sich verheiraten wolle. Er gab an, Klemens Urbaniak zu heißen, 46 Jahre alt zu sein und im Dorfe Wojkow, Kreis Sieradz, zu wohnen. Trotz langer Durchsicht der Register konnte kein Klemens Urbaniak gefunden werden. Aber man fand eine Klementine Urbaniak. Die Namen der Eltern, das Alter und auch der Mädchenname der Mutter stimmten mit den Angaben des Mannes überein. Da die Bauern des Dorfes bestätigten, daß Urbaniak in dem Orte geboren sei, so wurde in den Registern weiter nachgesucht und ein Bruder Urbaniaks gefunden, der im Kriege gefallen ist. Da Urbaniak angab, keine Schwester, sondern nur einen Bruder gehabt zu haben, kam man endlich dahinter, daß der Mann irrtümlich als Mädchen eingetragen worden war und auch nicht zur Ableistung des Militärdienstes herangezogen wurde. Urbaniak wird sich nun an das Gericht wenden und um die Anerkennung seines Geschlechts nachsuchen müssen, da er sonst weiter unverehelicht bleiben müßte. (a)

Lenczyca. Raubüberfall auf der Straße. Der Einwohner des Dorfes Czekaj, Gemeinde Biernacice, Josef Zaranek, befand sich vorgestern mit seinem Wagen während des Heimweges auf der Chaussee Poddembice-Lenczyca. Unterwegs traf er zwei Männer, die ihn baten, sie mitzunehmen. Nachdem sie eine Strecke gefahren waren, warfen sich die Männer auf den Bauern und stahlen ihm den Pelz, in dem sich 160 Zloty befanden, worauf sie das Weite suchten. (p)

Wielun. Landmann wirft sich unter die Eisenbahn. Auf dem Eisenbahngeleise zwischen Wielun und Nissein fand der Streckenwärter Stefan Maczuga die in zwei Teile zerschnittene Leiche eines Mannes. Er setzte hiervon die Polizei in Kenntnis. Der Tote erwies sich als der 42jährige Andrzej Wendrowiec aus dem nahen Dorfe Kierzki. Durch verschiedene mißliche Umstände war Wendrowiec in Geldnot geraten und hatte letztens ein Stück seines Landes verkaufen müssen. Dies nahm er sich so zu Herzen, daß er beschloß, seinem Leben ein Ende zu bereiten. Am Abend verließ er das Haus. Seiner Familie sagte er, er wolle sehen, wie weit es mit der Ernte sei. Er kehrte jedoch nicht mehr zurück, da er bis zur Eisenbahnstrecke ging und sich unter den Zug warf. (a)

Kalisch. Brand. Im Dorfe Mlynarzew, Kreis Kalisch, brannte das Anwesen des Landmanns Mateusz Gomulski, das aus dem Wohnhaus, einigen Ställen, der Scheune und einem Schuppen bestand, vollständig nieder. In den Wirtschaftsgebäuden verbrannten Maschinen, eine Menge Heu und Stroh, zwei Kühe, ein Pferd, einige Schweine und mehrere Stück Geflügel. Von der Wohnungseinrichtung konnte nur ein Teil gerettet werden. Nach vorläufiger Berechnung beträgt der Schaden 16 000 Zloty. Der Besitzer und dessen 24jähriger Sohn Stanislaw trugen schwere Brandwunden davon. Allgemein wird angenommen, daß das Feuer durch Brandstiftung entstanden ist, weshalb die Polizei eine Untersuchung eingeleitet hat. (a)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Chojny.

Heute, Sonnabend, den 23. Juli, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Rysia 36, eine

Mitgliederversammlung

der Ortsgruppe Chojny der D.S.A.P. statt. Auf der Tagesordnung stehen neben anderen wichtigen Fragen der Bericht über die Schulaktion der Ortsgruppe sowie der Bericht vom VIII. Bezirksparteitag.

Es ist erforderlich, daß alle Mitglieder pünktlich erscheinen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Chojny.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Besuch amerikanischer Baptistenprediger. Uns wird geschrieben: Gelegentlich ihrer Missionsreise weilen in Lodz Dr. Franklin aus Newyork, Leiter der ausländischen Mission der amerikanischen Baptisten, sowie Dr. Lewis aus Paris, der europäische Vertreter derselben Missionsgesellschaft, welche 700 Missionare in Heidenländern unterhält. — Am Sonntag, den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr werden sie in der Baptistenkirche, Nawrot 27, und nachmittags 4 Uhr in der polnischen Gemeinde, Abramowskiego 25, sprechen.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 23. Juli.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, 12.05 Programmdurchsage, 12.10 Pressenumschau, 12.40 Wetterbericht, 12.45 Schallplatten, 15.40 Hörspiel, 16.05 Schallplatten, 16.35 Bericht des Zentralen Hydrographischen Instituts, 16.40 Vortrag, 17 Konzert, 18 Plauderei über den Herzog von Reichstadt, 18.20 Leichte Musik, 19.15 Verschiedenes, 19.35 Pressedienst, 19.45 Bericht der Industrie- und Handelskammer, Programmdurchsage, Theaterrepertoire, 20 Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters, 21.50 Zugabe zum Radiopressejournal, 21.55 Wetterbericht für den Flugverkehr, 22.05 Chopinkonzert, 22.40 Sportbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.)
11 Konzert 12 Konzert, 14 Schallplatten, 15.20 Jugendstunde, 16.05 Orchesterkonzert, 19.10 Josef Haydn: Englische Lieder, 20 Funkpotpourri, 21.30 Berlin lacht mit Max Adalbert.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
6.20 Konzert, 12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 16.30 Konzert, 20 Buntes, 22.45 Konzert.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
7.05 Konzert, 8.05 Schallplatten, 12 Schallplatten, 13.30 Konzert, 14.35 Schallplatten, 15.30 Konzert, 20 Lustiger Abend, 22.45 Konzert, 0.01 Meister des Jazz.

Wien (581 kHz, 517 M.)
11.30 Konzert, 13.45 Schallplatten, 16.15 Konzert, 20 Funkpotpourri: „Frauen, ihr macht uns das Leben schön!", 21.45 Tanzmusik.

Prag (617 kHz, 487 M.).
10 Blasmusik, 11 Schallplatten, 12.30 Mittagskonzert, 13.40 Schallplatten, 14.30 Nachmittagskonzert, 19 Saxophon-Vorträge, 20.05 Kammer-Jazzquartett, 21 Bunter Abend, 22.20 Radiofilm.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd. Von der Leihbibliothek. Die unentgeltliche Verleihung von Büchern findet jeden Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends statt. Der Bibliothekar.

Nowo-Zlotno. Sonnabend, den 23. Juli, findet im Parteilokal, Zyganka 14, 6 Uhr abends eine Jahresversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berichte des Vorstandes, 2. Neuwahl, 3. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Als Referent des Bezirksvorstandes nimmt Gen. Kociolek an der Versammlung teil.

Gewerkschaftliches.

Achtung! Reiger und Scherer! Dienstag, den 26. Juli, findet um 7 Uhr abends im Lokale Petrikauer 109 eine Sitzung der Reiger- und Scherersektion statt.

U.U.K.

Sonnabend, den 23. Juli, um 7 Uhr abends Vorstandssitzung.